

CHARLIE

AUSGABE 16
SOMMER 2022

Kostenlos: Zeitung für die Nachhaltige Erneuerung im „Charlottenburger Norden“



Auf grünen Wegen durch Charlottenburg-Nord

Seiten 2-6 & 12-16
Grünzug und Jungfernhede
المدينة الخضراء



Seiten 7-11
Bauen und Planen
Şantiyelerden haberler



Seite 17-21
Nachbarn und Sport
Grannarna och sporten



Liebe Leserinnen und Leser,

auf den nächsten Seiten grünt und blüht es – so wie es sich für ein Sommerheft gehört. Das Foto vom Kirchnerpfad 3 zeigt drei Dinge: Engagierte Nachbarn schufen mit viel Herz diesen farbenprächtigen Vorgarten. Zweitens: Schon ein Handlauf wie an dieser Rampe ist ein Beitrag für barrierefreies Wohnen. Drittens offenbart der Blick auf den trockenen Rasen: Es ist viel zu tun, um Bäume und Grünflächen für den Klimawandel fit zu machen.



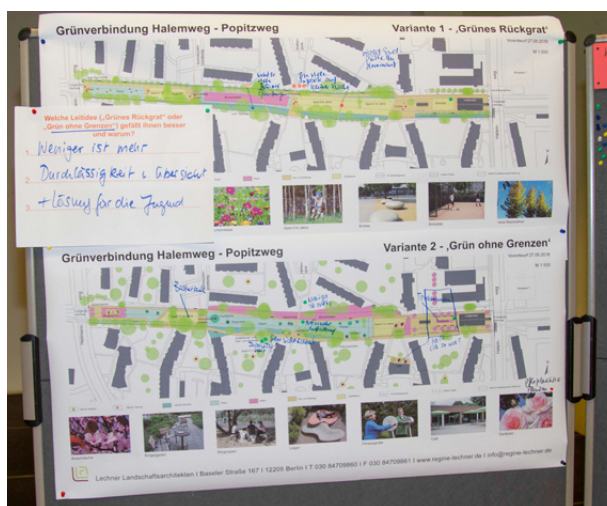
Wie schwer diese Aufgabe ist, spürt man in den Grünanlagen und Kleingärten, die das Gebiet umrahmen. Die Gewobag als größte Vermieterin im Kiez startet nun den Versuch, die Freiflächen in der Paul-Hertz-Siedlung wieder zu begrünen – und das nachhaltig für Menschen und Insekten. Begleitend dazu sollen möglichst auch Fußwege verbessert werden. Diese Maßnahme finanziert das Land Berlin über das Programm Nachhaltige Erneuerung. Aus diesem Fördertopf stammt auch das Geld für den Spielplatz Klausingring, der nun offen ist. Wir waren schon mal schaukeln...

Passend zum Sommer schauten wir uns zudem im Volkspark Jungfernheide um. Dort vernetzen sich Akteure und Projekte, um die grüne Oase zu erhalten und sie den veränderten Nutzungsarten anzupassen.

In unserem zweiten Schwerpunkt wird es sportlich. Bekanntlich haben viele Menschen während der Corona-Lockdowns den Wert von aktiver Erholung schätzen gelernt. Die Redaktion besuchte erneut Sportstätten im Stadtteil und berichtet in einem „Sport-ABC“ über die vorhandenen Möglichkeiten.

Im letzten Teil des Heftes widmen wir uns den Initiativen aus der Nachbarschaft. Viel Spaß beim Durchblättern und Lesen wünscht...

Die Redaktion



Ein Park für alle

Drei Prämissen waren bei der Planung des Grünzuges zwischen Halem- und Popitzweg gesetzt: Beteiligung, Barrierefreiheit und Klima-Beständigkeit. Wie das gelungen ist, zeigt dieses Heft in großer Aufmachung. Anlass ist der Abschluss des 2. Bauabschnitts. Mit einer Bausumme von bisher 3,5 Mio. € ist der Grünzug Halemweg–Popitzweg die bislang umfangreichste Maßnahme aus dem Förderprogramm Nachhaltige Erneuerung im Charlottenburger Norden. Wir bekommen ein neues Wahrzeichen!

Ideen aus der Bevölkerung

Begonnen hatte alles 2018 mit einer Bürgerbeteiligung. Damals befragten die Landschaftsarchitektinnen um Regine Lechner und die Gebietsbeauftragte Nadine Fehlert Kinder, Jugendliche und Familien der Nachbarschaft. Schließlich soll der neue Park alle Generationen ansprechen. Nach Abwägung verschiedener Vorschläge gewann das Konzept „Grün ohne Grenzen“.

Viele Anpassungen der Pläne

Die Umsetzung des Konzepts war ein durchaus kompliziertes Unterfangen. Erst musste eine Lösung für den südlichen Weg gefunden werden, der zum Eigentum der Deutschen Wohnen zählt. Nicht einfach ist die Koordinierung mit den Sanierungsarbeiten am U-Bahnhof. Bis heute kämpfen dort die Bauleute mit Schadstoffen im Dach. Dazu kamen Corona und die durchaus üblichen Umplanungen beim Bauablauf. Wasserleitungen mussten verlegt werden, und Liefer-Engpässe verschoben mehrmals den Zeitplan.

Ergebnisse aus der ersten Info-Veranstaltung zu der Grünverbindung im September 2018 ...

Ein Hingucker in Orange

Nicht nur in der Nachbarschaft war man skeptisch, ob solch ein großes Vorhaben realistisch ist. Doch bereits mit dem ersten Spielplatz am U-Bhf. Halemweg wurden Zweifelnde eines Besseren belehrt. Der Spielplatz

mit den besonderen Kletter-Elementen in Orange wird seit der Eröffnung am 23.6.2021 täglich von Kitagruppen, Schulklassen und nachmittags von Familien belagert. Beliebt sind zudem die Bänke entlang der Blühbeete und die Tischtennisplatten beim Fuchs. Diese Skulptur mögen besonders die Kleinsten, denn sie hat die Höhe eines Schaukelpferdes.



... und der Zustand im September 2020.

Kunstort, Stadtplatz und Ballspielfeld

Auch der „Generationen übergreifende Bewegungsparcours“ wird gewiss ein Anziehungspunkt. Er öffnet am 29. Juni – wieder mit einem kleinen Festakt. Fast gleichzeitig wird auch der Bürgergarten übergeben (siehe S. 6). Wenn Ende 2022 der U-Bhf. fertig ist, beginnen im Frühjahr die Bauarbeiten für den Stadtplatz und das Ball-Spielfeld am Halemweg.



Trubel am ersten Spielplatz, Juni 2021

Grünzug am Halemweg fast fertig

Eröffnung
29. Juni
15.30 Uhr

Ein Spaziergang mit den Landschaftsarchitekten Just Reinhold, Susanne Ahrenberg und Regine Lechner

Der Landschaftsarchitekt **Just Reinhold** ist Planer im Straßen- und Grünflächenamt unseres Bezirkes. **Regine Lechner** ist Inhaberin eines Büros für Landschaftsarchitektur. Ihre Mitarbeiterin **Susanne Ahrenberg** übernahm die Bauleitung für das Projekt Halem-Popitzweg.

Nach 2 Monaten ohne Regen sind Berlins Wiesen vertrocknet. Aber hier nicht...

S. Ahrenberg: Schön, dass das sofort auffällt. Mit zwei Stauden-Experten haben wir den Standort begutachtet und uns bei der Auswahl der Pflanzen beraten lassen. Blühende Bäume waren von den Bewohnerinnen und Bewohnern gewünscht. Zusätzlich wurden noch die Beete mit vielen selbst-aussäenden Boden-deckern bestückt.

R. Lechner: Solche Pflanzen helfen gegen Boden-Erosion, verhindern also, dass er durch Regen und Wind abgetragen

wird. Sie liefern Nährstoffe für die jungen Bäume. Natürlich ist der Bewuchs insektenfreundlich. Wir achten wegen des Klimawandels darauf, dass die Pflanzen lange Trockenzeiten überleben.

J. Reinhold: Neu ist: wir können das Gelände bei Bedarf bewässern. Unsere Mitarbeiter werden für die nächsten zwei Jahre in der Pflege des Grünzuges durch die Firma Fehmer unterstützt. Sie kümmern sich um die Pflanz- und Rasenflächen und ums Nachpflanzen, falls nötig. Das ist ja das Gute am Programm Nachhaltige Erneuerung: Der Fördergeber übernimmt die Kosten. Wir selbst als Bezirk könnten das derzeit nicht leisten.

Und was geschieht nach den dieser Zeit?

J. Reinhold: Wir hoffen, dass möglichst viele Pflanzen anwachsen. Die Anlage wird später wieder vollständig vom



Just Reinhold vom Grünflächenamt mag die Tritt-Steine. Sie sollen Eltern und Kinder gleichermaßen zur Bewegung anregen.

Grünflächenamt in Ordnung gehalten. Landet jedoch immer mehr Müll in den Parks, fehlt das Geld für dessen Beseitigung. Ich kann nur appellieren, vor allem die Verpackungen und Essensreste mitzunehmen. So etwas zieht Ratten und Ungeziefer an: gerade auf Spielplätzen ist das gefährlich.

Werden die Pflanzen dem „Appetit“ der Kaninchen widerstehen?

J. Reinhold: Wir hoffen diesmal den „Wettlauf“ zu gewinnen. Unter den Wiesen liegen Gewebematten, durch die sie sich nicht hindurch graben können. Auch die Zäune sind durch ein engmaschiges Netz verstärkt. Wir hätten ja gern



darauf verzichtet, aber dann würde hier nichts wachsen. Zudem verhindern die Zäune, dass Trampelpfade entstehen.

War es schwierig, den Park zu bauen?

S. Ahrenberg: Anfangs ja, aber in der Ausführung dann nicht mehr. Alle beteiligten Firmen haben gut zusammen gearbeitet. Und zum Bezirksamt hatten wir den direkten Draht.

J. Reinhold: Kompliziert waren unterschiedliche Zuständigkeiten. Schließlich mussten Details im Vorfeld mit den Wasserbetrieben, dem Stromanbieter, der BVG, dem Senat und der Deutschen Wohnen besprochen werden. Doch bei aller Mühe: das Ergebnis hier kann sich sehen lassen.

Gab es Differenzen mit dem Denkmalschutz?

J. Reinhold: Nein überhaupt nicht. Erstens war ich selbst einmal dort beschäftigt und kenne die Rahmenbedingungen. Zweitens wirkt der Grünzug als moderner Kontrast. Hier wurde das Farbmuster des U-Bahnhofs aufgenommen und gleichzeitig die offene Bauweise von Scharoun. Es gibt keine geraden Wege, die stumpfen Winkel der Gebäude spiegeln sich in der Wegführung wieder.

Sie möchten, dass sich alle Generationen hier wohlfühlen. Was meinen Sie damit?

R. Lechner: Sie sehen, alle Bänke sind besetzt mit Leuten zwischen 9 und 99 Jahren.



Künstlerin Susanne Specht mit den Landschaftsarchitektinnen Regine Lechner und Susanne Ahrenberg (v.l.n.r.)



Der Bewegungsparcours am Schneppenhorstweg mit der blauen Himmelschaukel öffnet am 29. Juni um 15.30 Uhr

Das ist gewollt! Der Weg dahin ist mit dem Rollator gut zu schaffen. Die Fitness-Geräte auf dem Platz sind für Alt und Jung geeignet. Kinder können zwischen verschiedenen Kletter-Geräten wählen und sich allmählich an höhere Stangen wagen. Weil sich Erholungs- und Spielflächen auf dem Grünzug abwechseln, werden sich die Generationen begegnen. Ganz besonders vorn am Stadtplatz. Dort werden Ältere das Ballspiel direkt von der Bank aus verfolgen können.

sie attraktiv sind. In Stockholm oder Kopenhagen handelt man jedenfalls so.

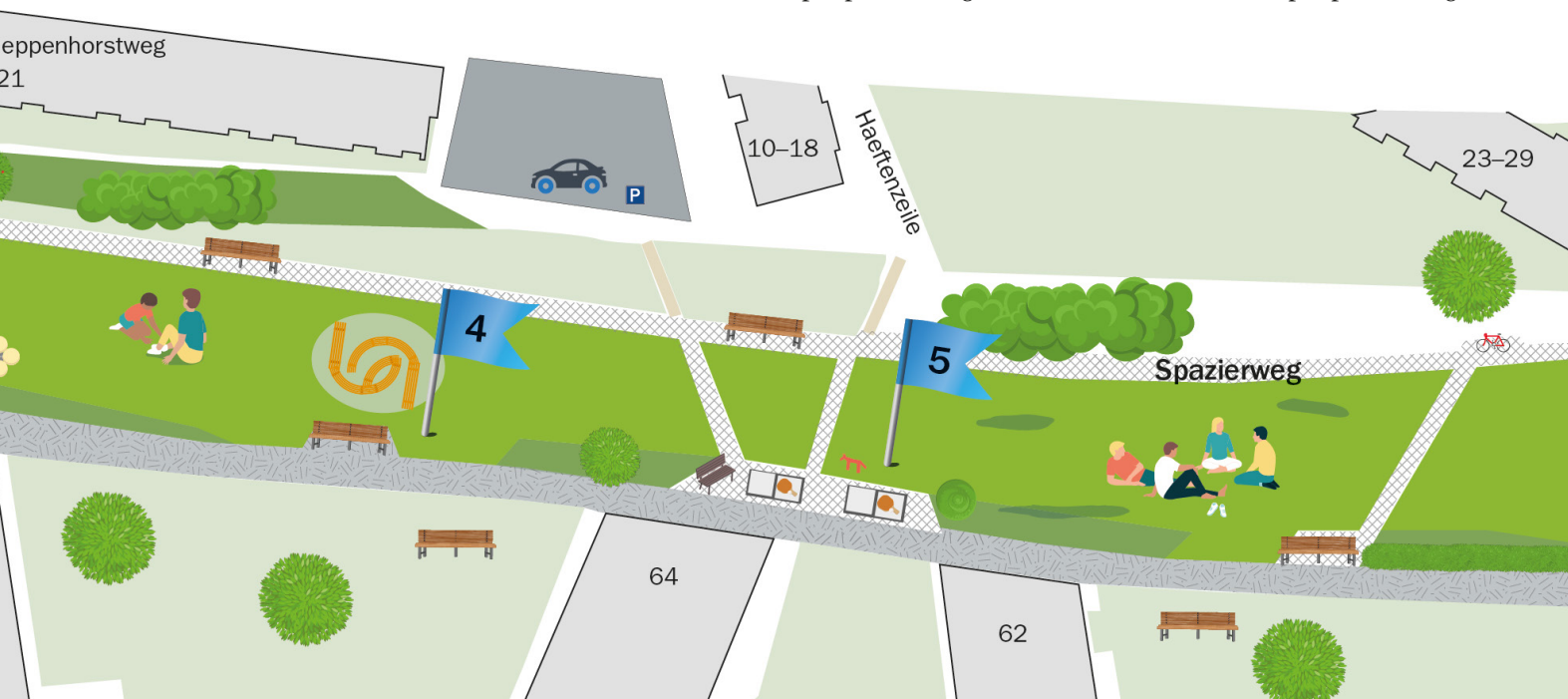
J. Reinhold: Mit dem 2. Bauabschnitt, den wir nun eröffnen, verteilen sich die Besucher. Erst recht, wenn das Ballspielfeld am U-Bhf. fertig ist. Wir sind zudem bestrebt, auch die anderen Spielplätze vom Bezirk in einem attraktiven Zustand zu erhalten und, wo nötig, zu verbessern. Der Bau von Toiletten in Grünanlagen ist nicht üblich. Gleichwohl muss es eine Lösung geben. Denkbar wäre eine öffentliche Toilette am Halemweg 17, 19.

Nicht alle sind begeistert: wegen des Lärms und fehlender Toiletten...

S. Ahrenberg: Klar, dass dieser Aktivpark beliebt ist – auch über den Kiez hinaus. Idealerweise müsste man also alle Spielplätze so gestalten, dass

Wie ist die Stahl-Skulptur auf der Wiese zu verstehen?

R. Lechner: Wir hatten bei diesem Projekt die Möglichkeit, einen Spielplatz-Designer





Der neue Spielplatz vom Balkon: Danke an Frau Adam, Schneppenhorstweg



Treff der Kinder: Spielplatz am Halemweg

Wettbewerb: Wie sollen die Plätze heißen?

Rekabet: Yerlerin adı ne olmalı?

Auf dem Grünzug gibt es 3 Orte zum Spielen und Bewegen. Damit sich Kinder und Familien dort verabreden können, braucht es kurze Namen. Die Redaktion fragt Kindergärten, Schulklassen, Familien und alle, die hier wohnen, nach Vorschlägen.

Zum Beispiel: Orangen-Platz? oder Oskar-Platz? Rufen Sie an, schreiben oder malen Sie Vorschläge auf. Es gibt Preise zu gewinnen.

Einsende-Schluss: 15. August! redaktion@charlie-berlin.org

Post an: STZ, c/o CHARLIE, 13627 Berlin, Halemweg 18



Hier entsteht ab 2023 das Ballspiel-Feld und ein neuer Stadtplatz



Kunst-Objekt an der Haefenzeile



und die Bildhauerin Susanne Specht mit einzubeziehen. Darüber bin ich sehr glücklich.

Die Boden-Tattoos an den beiden Endpunkten des Grünzugs sollen Menschen zum Besuch einladen. Die große Skulptur in der Mitte wird ein neuer Treffpunkt! Man kann auf zwei Ebenen sitzen, in den Himmel und die Wolken schauen und einfach abschalten. Schön ist die Farbe: sie passt harmonisch zum Orange vom Spielplatz und zu den blühenden Pflanzen.

Was planen Sie 2023?

J. Reinhold: Bevor ich in den Ruhestand gehe, will ich noch einiges schaffen. Ich möchte den Baustart am Stadtplatz begleiten und die Fertigstellung des Spielplatzes am Klausiring. Zahlreiche Vorhaben im Volkspark Jungfernheide sind noch anzuschieben. Mich bewegt auch das Thema Sportplätze... Doch das müssen die Nachfolgenden beackern. Im kommenden Jahr werde ich private Projekte angehen. Die haben es auch in sich!

Die Fragen stellte Bianca Gericke



Das „Tor“ zum Grünzug – Eingang Popitzweg

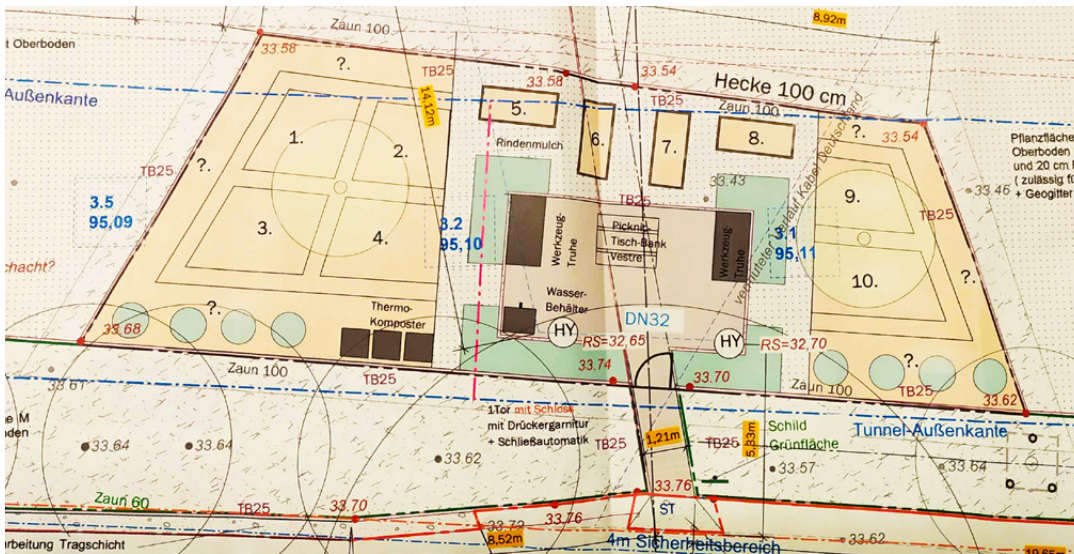
Legende

- 1 Eingang zum Popitzweg mit Blühbäumen und Trinkbrunnen
- 2 Bürgergarten mit Sitzgruppe
- 3 Generationen übergreifender Bewegungsparcours mit Fitness-Geräten
- 4 Zentrales Kunst-Objekt
- 5 Liegewiese, Tischtennis-Platten und Fuchs-Skulptur
- 6 Spielplatz für Kinder bis 12 Jahre am U-Bhf.
- 7 Stadtplatz zum Ausruhen und Ballspielfeld



Hochbeete, Wildblumen und ein Apfelbaum

Приподнятые грядки, полевые цветы и яблоня



Die konkrete Planungsvorlage für den Bürgergarten



Die Bürger-Initiative beim Vor-Ort-Termin im Frühjahr. Die Dimension des Gartens wurde mit Brettern verdeutlicht.

Eigentlich wollte unsere Initiative „Bürgergarten Charno“ am 29. Juni bereits die ersten Pflanzen im Boden haben. Es

hätte gut zur Eröffnung des Grünzugs gepasst. Doch erst musste der Pflasterweg als Zugang fertig werden.

Die etwas längere Vorbereitung hatte auch etwas Gutes. So stimmten wir gemeinsam mit dem Büro Jahn, Mack & Partner architektur und stadtplanung (JMP), der Bauleiterin Susanne Ahrenberg und dem Grünflächenamt die Unterstützung kam zudem vom Stadtteilzentrum: hier trafen wir uns regelmäßig und erhielten Hilfe beim Ausfüllen der Förderanträge. Nun ist der 200 m² große Garten in kleine Parzellen aufgeteilt, wobei einige Beete für „Neue Gärtner“ vorbehalten sind, also für jene, die später bei unserem Gemeinschaftsprojekt mitmachen wollen.

Fest steht, dass die Gartenbau-firma fachgerecht einen Apfelbaum und mehrere Beerensträucher pflanzt sowie eine Wildblumenwiese anlegt. Der Gartenzaun soll nicht Nachbarn abschrecken, sondern Kaninchen. Innen am Zaun wächst ein 30 cm breiter Streifen von insektenfreundlichen Stauden.

Für alle nutzbar sind die Sitzgruppe in der Mitte, die Kompost-Anlage, die Wassertonne und der Hydrant. In den Hochbeeten soll Gemüse gedeihen. Für die Setzlinge hoffen wir noch auf Sponsoren. Angesprochen wurden Gartenmärkte, ob sie für das erste Gartenfest etwas beisteuern.

Bis zum 15. Juni läuft ein öffentlicher Logo-Wettbewerb für unser Projekt. Dafür riefen wir über das Nachbarschaftsportal auf, fragten zudem im Jugendclub Halemweg nach Vorschlägen. Die beste Idee werden wir prämiieren und am 29. Juni präsentieren.

Drei Tage später, am 2. und 3. Juli, laden Garten-Treff ein. Geplant sind mehrere Aktionen mit der Nachbarschaft. Lassen Sie sich überraschen und achten Sie auf die Plakate.

Johannes Siemens
buergergarten.charno@gmail.com



Kurz vor Redaktionsschluss ist die Fläche des Bürgergartens bereits festgelegt.

Spiel und Sport am Klausingring

Nové detské ihrisko



Kurz nach den Osterferien war es soweit: am Spiel- und Bolzplatz am U-Bhf. Jakob-Kaiser-Platz wurden die Bauzäune entfernt. Obwohl die eigentliche Bauzeit kaum überschritten wurde, hatten Kinder und Eltern diesen Tag sehnsüchtig erwartet. Die Grundsanierung kostete 1,05 Mio. €. Für den Jugendclub in Container-Bauweise werden noch einmal 235.000 € veranschlagt. Das Geld stammt aus dem großen Fördertopf „Nachhaltige Erneuerung“.

Der zweistöckige Container wird erst im Herbst aufgestellt und später ganzjährig als Mädchentreff „Jackie“ nutzbar sein (siehe CHARLIE 9). Bis dahin können Kinder und Eltern hier ganz nach Belieben rutschen, bolzen, buddeln, klettern, balancieren, schaukeln, turnen oder Tischtennis spielen.

Nicht zu vergessen sind die herrlichen Liegen aus Holz, die von Anfang an in Beschlag genommen werden – ebenso



wie die Picknick-Ecke. Leider versuchen einige Erwachsene, Müll in die Eimer zu stopfen, die dafür nicht vorgesehen sind. Bitte Pizza-Kartons und alle Reste mitnehmen!

Der Verein Lisa betreut nach wie vor „Jackie“. Jeden Mittwoch kommt das Lisa-Lasenfahrrad mit Sport-Geräten zum Platz. Das Eröffnungsfest ist Mitte September geplant.





Gedenkstätte barrierefrei erreichbar

Im Heft 15 berichtete CHARLIE über die schwierige Erreichbarkeit der Gedenkstätte am Hüttigpfad. Nun wurde der Gehwegbereich vom Fachbereich Tiefbau des Bezirksamts Charlottenburg-Wilmersdorf in diesem Frühjahr grundlegend saniert. Die Baumaßnahme wurde durch Fördergeld aus dem Programm „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe finanziert.

Am 20. Juli – am Jahrestag des gescheiterten Attentats auf Hitler – findet an dieser Ort der traditionelle Gedenk-Gottesdienst statt.



An jedem ersten Samstag im Monat führt Pfarrer Michael Maillard Interessierte zur Gedenkstätte Plötzensee, Hüttigpfad. Start: 10 Uhr vor der Evangelischen Sühne-ChristKirche, Toeplerstraße, U-Bahnhof Halemweg (U7) Kosten 10 €, für Nachbarn 5 €

Bezahlbare Wohnungen auf der Insel

„Einen Grundstein für Wohnungen zu legen, ist ein schöner Termin im Kalender, denn auch in Charlottenburg-Wilmersdorf sollen Familien mit weniger Einkommen gut leben können“, betont der neue

Baustadtrat Fabian Schmitz-Grethlein am 3. Mai. Mit ihm freuen sich Alexander Straßmeir (Landesamt für Flüchtlingsangelegenheiten), Staatssekretär Christian Gaebler sowie Christina Gelb (Wohnungsbaugesellschaft Mitte)

über Fortschritte beim Bau an der Quedlinburger Straße 45. Die 146 Wohnungen werden zunächst von Geflüchteten bezogen, die schon lange eine offizielle Duldung haben. Auf dem Gelände entsteht zudem eine Kita mit Plätzen für Kinder der Mierendorff-INSEL.

land. Der geplante Clubraum daneben wird ein offener Treff für den Kiez sein.

Die Gebäude-Struktur mit den veränderbaren Grundrissen ermöglicht auch eine Nutzung als Wohnheim für Studierende. Doch mit dem Krieg in der Ukraine ist diese Option in die Ferne gerückt.



Alexander Straßmeir, Staatssekretär Christian Gaebler, Christina Gelb und Fabian Schmitz-Grethlein bei der festlichen Grundsteinlegung

Bereits 2016 begann die Planung. Es folgten Diskussionen, ob dieses Gebäude in seiner Modulstruktur so in den Kiez passt. Später fand man Altlasten, die das Bauen verzögerten. Inzwischen ist klar, Ende 2023 werden hier ca. 540 Menschen leben. Sie erhalten in der Beratungsstelle im Erdgeschoss Unterstützung bei der Integration in Deutsch-

Das Wohnprojekt Quedlinburger Straße ist erst der Auftakt für neue Wohnungen auf der Mierendorff-INSEL. Neue Quartiere sind an der Tresenburger Straße und Am Spreebord angedacht. Viele Wohnungen dort sollen barrierefrei sein und nachhaltig – und dabei bezahlbar bleiben.

Bianka Gericke



Danke! Frau Labitzke gewährte uns diesen Blick vom Balkon. Links die Witzleben-, rechts die heutige Anna-Freud-Schule. In der Mitte wachsen die Neubauten von Schule und Sporthalle aus dem Boden.

Berufsschule im Bau!

Wer direkt am Halemweg wohnt, erlebt hautnah, dass es beim Neubau der Anna-Freud-Schule vorangeht. Inzwischen sind die Schadstoffe der früheren Poelchau-Schule beseitigt, weshalb Lärm und Staub spürbar abgenommen haben. Stattdessen ist der große Kran zur neuen Landmarke geworden. Der wuchtet spielend ganze Wände für die Klassenräume an die markierten Stellen. Dass er nachts hell leuchtet, stört viele, hat jedoch mit dem Flughafen zu tun, auf dem noch Maschinen der Bundesregierung landen.

Schulgemeinschaft ist begeistert

Mit großer Neugier verfolgen zudem Lehrkräfte und Lernende des bestehenden Oberstufenzentrums das Wachsen

ihres neuen Gebäudes. „Wir sehen die Fortschritte und sind dankbar, dass wir uns in die Planung einbringen konnten“, lobte Schulleiterin Anne Priebisch bei der Grundsteinlegung am 16. Mai. Zu diesem Anlass brachte sie Kolleginnen und die Redaktion der Schulzeitung mit. Die wurde Ende Februar als zweitbeste Schulzeitung (Kategorie Berufsschulen) bundesweit ausgezeichnet. Glückwunsch für das wiederholt tolle Magazin „Anna Freud Culture“!

Senatorin setzt den Grundstein

Alle Oberstufenzentren (OSZ) werden zentral durch Berlins Schulverwaltung gesteuert, und notwendige Neubauten von ihr beauftragt. So verwundert es nicht, dass die Schul-



Sie versenkten gemeinsam die Zeitkapsel in den Grundstein: Schulsenatorin Astrid-Sabine Busse (2.v.l.), Heidrun Rhode-Mühlenhoff (Senatswirtschaftsverwaltung), Bauleiter Herr Becke, Architekt Grant Kelly sowie Staatssekretärin Ülker Radziwill (Senatsverwaltung Stadtentwicklung) und Schulleiterin Anne Priebisch.



Lara Gommolla, Lilly Hilscher und Viviana Stanienda wurden mit dem bundesweiten Schülerzeitungspreis ausgezeichnet. Zur Grundsteinlegung befragten sie u.a. die Senatorin und den Bauleiter Becke.

senatorin Astrid-Sabine Busse zur festlichen Grundsteinlegung selbst kam und die Bedeutung der Schule für Berlin herausstrich. Schließlich werden hier 1.350 junge Menschen von 160 Lehr- und Verwaltungskräften unterrichtet und betreut. Auch zukünftig wird am OSZ der Nachwuchs für den Bereich Erziehung / Soziale Arbeit ausgebildet.

Mehrere Förderprogramme greifen ineinander

Wegen steigender Preise sind inzwischen 65 Mio. € für den Bau veranschlagt. Davon konnte die Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und

Betriebe 57 Mio. € aus dem Fördertopf „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ einwerben. Der Rest wird über die Berliner Schulbauoffensive finanziert. Die naturnahe Gestaltung des Außengeländes steuert die Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz bei.

Ob 2025 der Bau fertig ist, hängt von den Lieferketten bei Baumaterialien ab. Doch eines ist sicher: Die Mieterinnen und Mieter vom Halemweg werden Richtfest und Eröffnung von ihrem „Logenplatz“ aus beobachten können. *Bianka Gericke*

Die Bezirksstadträtin für Bildung Heike Schmitt-Schmelz freut sich über den gelungenen Auftakt für das OSZ Sozialwesen. Die Schule ist eine wichtige Infrastrukturmaßnahme im Gebietszentrum Halemweg.



Doris Leymann und Nadine Fehlert (v.r.) beim Tag der Städtebauförderung. Sie nehmen auf, was die Nachbarschaft bewegt.

Hier wird diskutiert: Passage Heckerdamm

Der Ort ist gut gewählt für einen Austausch über das Grün im Kiez, über Freiflächen oder Verkehr – mitten in der Passage Heckerdamm. Fast alle, die am „Tag der Städtebau-Förderung“ (14. Mai) ihren Einkauf erledigen oder zum Bus wollen, nutzen diesen Durchgang. Somit bleiben etliche stehen, wollen mehr wissen über das Förderprogramm für ihre Paul-Hertz-Siedlung. Sie hatten die Plakate zum Tag der Städtebauförderung gesehen oder in der Zeitung CHARLIE bzw. über den Mieterbeirat davon erfahren.

Die Meinung sagen

Gern nutzen sie die Gelegenheit und sprechen an, was sie bewegt: Beim Verkehr wünschen sie sich z.B. eine Tram auf dem Heckerdamm, Parkplätze und Maßnahmen gegen den Lärm. Nach wie vor schlagen sie vor, die Autobahn (den Kurt-Schumacher-Damm) nahe dem Familienzentrum abzudecken.

Immer wieder geht es darum, wie sie ihre Siedlung bzw. ihr Zuhause mit dem öffentlichen Verkehr erreichen. Die U-Bahn ist hilfreich, doch

manche sind nun einmal auf den Bus angewiesen – und der fährt nur alle 20 Minuten. Nach wie vor gibt es Kritik wegen Müll im Kiez und der Probleme mit Ratten, Kaninchen und Krähen.

Gute Wege und grüne Wiesen

Manche äußern sich zum „Konzept für Wege- und Freiflächen“, ausgearbeitet vom Büro SWUP. Es enthält alternative Vorschläge zu dem bisherigen einfachen Abstandsgrün: z.B. naturnahe Wiesen zwischen den Wohnzeilen oder eine Bepflanzung mit Sträuchern – für eine größere biologische Vielfalt bei Pflanzen und Tieren. Möglich wäre auch das Auffangen von Regenwasser (siehe S. 16).

Die Flächen sollen so für Mensch und Natur an Wert gewinnen und für alle Orte zum Wohlfühlen werden, ob allein oder beim Treff mit Nachbarn. Anknüpfen kann man an die Erfahrungen der AG Grün, die sich seit Jahren um Pflanzen und das Erblühen im Gebiet bemüht. Ein sichtbarer Erfolg ist die Wild-



Die Gebietsbeauftragte Nadine Fehlert mit Leonie Leistner (beide JMP) am Infotisch in der Passage

blumen-Wiese an der Hofackerzeile.

Zum Konzept gehören zudem Maßnahmen rund um die Sicherheit im Verkehr. Dafür könnten Gehwege vorge-streckt, das Pflaster verändert und wichtige Fußwege verbessert werden. Das gilt sowohl innerhalb der Wohnbereiche als auch für die Verbindung zwischen den beiden Siedlungen, die durch die Autobahn voneinander getrennt sind.

Das Familienzentrum Jungfernheide war das erste Projekt, das 2018 im Fördergebiet fertig gestellt wurde. Es befindet sich seitdem genau an dieser Grenze, nahe der Weltlinger-Brücke, soll aber natürlich für die Menschen aus beiden Siedlungen erreichbar sein. Ebenso wie das Stadtteil-Zentrum und die Bibliothek am Halemweg, die AWO an der Hofackerzeile oder der Volkspark Jungfernheide u.a.m.

Kiezfonds für die Paul-Hertz-Siedlung

Projekte aus der Bevölkerung erhalten finanzielle Förderung

Ein bunter Holzzaun für die Kita, gestaltet von den Kindern? Oder regelmäßige Filmabende von, für und mit der Nachbarschaft?

Das sind nur zwei der Projekte, die im vergangenen Jahr dank des Kiezfonds für die Paul-Hertz-Siedlung Wirklichkeit

wurden. Der Bezirk beschloss, in diesem Jahr den Kiezfonds erneut aufleben zu lassen.

Ab sofort können Sie beim Bezirksamt einen Antrag stellen auf bis zu 3.000 Euro für Gelder aus dem Programm „Stärkung Berliner Großsiedlungen“. Die Mittel stehen für Projekte aus der Nachbarschaft bereit, die das soziale Miteinander in der Paul-Hertz-Siedlung verbessern.

Dabei sollen die Projekte eines oder mehrere Ziele verfolgen:

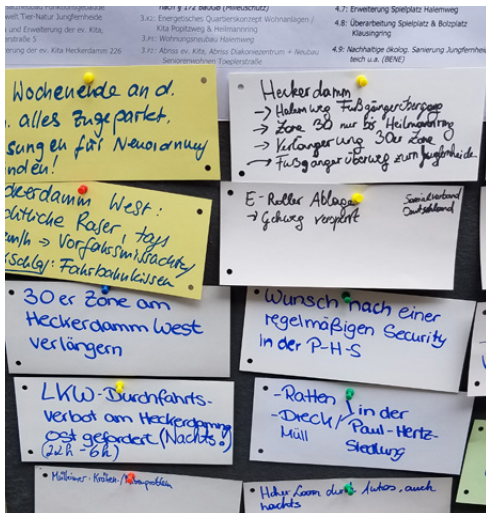
- das Miteinander in der Nachbarschaft verbessern
- Ehrenamt unterstützen
- die Integration erleichtern
- Kinder/Jugendliche voran bringen
- den öffentlichen Raum attraktiver gestalten
- Beteiligung, Vernetzung und Zusammenarbeit ausbauen

Bei Interesse melden Sie sich

unter Tel. 9029-18335 oder per E-Mail. Die Mitarbeiter:innen vom Bezirksamt beantworten gerne Fragen und unterstützen bei der Antragstellung.

Doris Leymann/ bearb. G Radev

E-Mail: spk@charlottenburg-wilmersdorf.de.



Demo gegen den LKW-Verkehr

Aus dem Mieterbeirat der Gewobag heraus gründeten sich die AG Verkehr und die „Initi-

ative für Verkehrs-Sicherheit“. Beide nehmen den Tag zum Anlass, um mit einer kleinen,

aber feinen Demonstration auf ihre Forderung nach einer verkehrsberuhigten Zone am Heckerdamm aufmerksam zu machen. Vor allem soll der LKW-Verkehr nicht mehr durch die Siedlung poltern. Er rauscht hier Tag für Tag wegen der umliegenden Logistik-Unternehmen durch. Dabei gehen die Meinungen auseinander: einige erwarten ohnehin, dass sich das Problem erledigt mit dem Umbau des Auto-

bahn-Kreuzes und Wegfall der Auffahrt am Heckerdamm.

Bis dahin sollte aber ein Konzept mit guten Ideen vorliegen zur Beruhigung der Siedlungen und Gestaltung der neuen Freiräume. Nicht nur die Aktiven im Kiez träumen von einem Ort für Kultur und Miteinander, der auch den Vorplatz der Gedenkkirche Plötzensee einschließt. Von einem Treffpunkt also, wo man sich begegnen könnte, austauschen oder bei einer Tasse Kaffee verweilen – um der guten Nachbarschaft willen.



Eltern, Kinder und Senioren fordern mehr Ruhe auf dem Heckerdamm und weniger LKW-Verkehr

Gudrun Radev

Städtisch grün: Für ein Gleichgewicht zwischen

Das Projekt „Konzept für Wege und Freiflächen“ finanziert sich über das Programm Nachhaltige Erneuerung. In der Paul-Hertz-Siedlung wird es verknüpft mit dem Vorhaben der Gewobag „Städtisch Grün“.

Bunt, grün, informativ

Natur erleben, fühlen und verstehen – darum ging es am sonnigen 20. Mai in der grünen Teichgräber-Zeile (nahe der Passage). Gemeinsam mit der Stiftung Naturschutz erwartete die Gewobag Groß und Klein zum Erlebnis-Tag der Stadtnatur.

Anlass war das Projekt „Städtisch Grün“, auf das die Gewobag große Hoffnungen setzt. Es widmet sich den Freiflächen und Pflanzen im Kiez, denen der Klimawandel zu schaffen macht. Damit besteht nämlich die Chance die Vielfalt an Arten in den Grünflächen der Paul-Hertz-Siedlung zu erhöhen...

Egal, ob man basteln oder Kräutersalz mischen wollte, es gab Platz für alle – in Pavillons oder im Grünen. Die geschmackvolle Dekoration aus Blüten, Gräsern und Küchen-Kräutern trug dazu bei, dass man sich wohl fühlte. Obendrein spendierte die Gewobag Kuchen und Getränke. So manchen faszinierte das Fahrrad, mit dessen Antrieb Smoothies gemixt wurden, andere holten sich eine Kostprobe vom Honig aus Berlin-Mitte.

Wer neugierig war auf die Fachleute von der Stiftung, schloss sich einer der drei Führungen an. Die **StadtNatur-Rangerinnen Ina Müller und Astrid Kinateder** zeig-

ten anschaulich, „Warum sich der Spatz hier so wohl fühlt“: Als Kulturfolger lebt er in der Nähe vom Menschen. Er frisst kleine Samen (z.B. von Brennesseln) und Insekten, brütet in Nischen oder kleinen Höhlen an unsanierten Fassaden. Der Spatz badet gern im Sand und sucht in vielfältigen Hecken Schutz.

Unbekannte Pflanzen

... direkt vor der Haustür konnte man mit dem Botaniker Justus Meißner entdecken. Auf einer Fläche von 1×1m fand die Gruppe 13 verschiedene Kräuter wie Spitzwegerich, Storchenschnabel, weißes Labkraut oder Wiesen-Salbei. Hand aufs Herz: Haben Sie schon 'mal von Hornkraut,



Bei einem Rundgang mit Botaniker Justus Meißner staunte man über Labkraut, Mauer-Pfeffer und andere Wiesenkräuter

Warum gibt es überhaupt so viele Wildtiere in Berlin?

Leider braucht die Landwirtschaft immer mehr Fläche. Diese fehlt dann Wildtieren als Lebensraum! Die Monokulturen oder die begräbten Flüsse bieten ihnen wenig Nahrung oder Platz zum Nisten. Hinzu kommt der Einsatz von Pflanzenschutz-Mitteln, die die Umwelt belasten. All-

das verschiebt Lebensräume von Fuchs und Hase immer weiter Richtung Stadt.

Für Wildtiere bringt das Leben in Berlin Vorteile. Sie werden nicht gejagt und finden genug Nahrung. Wildtiere haben in der Stadt kaum natürliche Feinde. In den Parks, auf Friedhöfen und in Wohnanlagen wächst mitunter mehr Wildnis als im Umland. Au-

ßerdem ist es hier wärmer wegen der beheizten Häuser, der Autos (die Hitze abstrahlen) und der Beleuchtung.

Darf ich Wildtiere füttern?

Nein. Das Füttern von Waschbären, Wildschweinen oder Füchsen ist untersagt. Dafür können Strafen bis zu 5.000 € fällig werden. Man sollte keine Tauben füttern, erst recht nicht in Wohnanlagen! Taubenkot ist giftig. Füchse können Tollwut übertragen. Ähnliches gilt für streunende Katzen. Füttern ist unnötig und gefährlich, weil Futterstellen sogar Ratten anziehen. Deshalb rät der Naturschutz strikt davon ab, selbst bei Igel: „Als Insektenfresser mag der Igel keine Kartoffeln mit Sauce, sondern – wenn überhaupt – gutes Katzenfutter“, erklärt NABU-Expertin Claudia Harnisch. Wenig

empfehlen kann sie das Füttern von Vögeln im Winter. „Was Läden als Vogelfutter anbieten, ist minderwertig. Oft enthält dieses Samen von Ambrosia, einer ökologisch schwierigen Pflanze“, mahnt sie. Besonders für Jungvögel ist Fertigfutter wegen der großen Stücke und fettreichen Körner ungeeignet.

Mülltonnen bitte schließen

Viele Wildtiere werden krank, wenn sie unsere Lebensmittel fressen. Deshalb bitte Reste vom Picknick nicht im Park lassen, denn Rabenvögel können geschickt Mülltüten öffnen. Überhaupt bitte Mülltonnen immer schließen, denn Müll lockt Ratten und Mäuse an.

Zu viel Futter führt zur Über-Population

Auch wenn Kaninchen nied-



Am Klausingring will man mit dieser Benjeshecke Lebensraum schaffen und die Möglichkeit zum Bau von Nestern

Tieren und Pflanzen

„Verde urban“



Die Kinder der Siedlung mischen eigenes Kräutersalz.

Hundskerbel oder scharfem Mauer-Pfeffer gehört?

Justus Meißner koordiniert den Flora-Schutz¹ und begleitet das Projekt „Städtisch Grün“, das bis 2023 läuft. Nach der Aussaat bestimmter Wildpflanzen soll nun auf acht ausgewählten Grünflächen das Mähen ent-

fallen. Sodann wird untersucht, welche Arten anwachsen bzw. von Kaninchen verschmäht werden. Noch sind 60 Prozent der Flächen hier arm an Arten. Das kann spannend werden...

Gudrun Radev

Rundgänge mit den Stadtnatur-Rangerinnen

¹ Schutz der Pflanzenwelt



Kostproben und Informationen über Bienen in der Großstadt



Die Kaninchen fressen Bodendecker weg und untergraben Wurzeln. Demnach führt nicht nur die Hitze zu Stress bei den Bäumen.

lich aussehen, können sie die Landschaft negativ verändern, wenn sie zu viele werden – so wie in der Paul-Hertz-Siedlung. An Nahrung mangelt es nicht, zumal einige Menschen leider zusätzlich füttern. Die vielen Kaninchen verhindern, dass Blumen blühen bzw. Pflanzen überhaupt wachsen können. Sie gefähr-

den sogar Gebäude, denn durch ihre weit-verzweigten Baue läuft Regenwasser bis an die Fundamente, führt dort zu Schimmel und Feuchtigkeit.

„Städtisch Grün“ – für mehr Natur in der Nachbarschaft

Die Gewobag will im Pilotprojekt „Städtisch Grün“ einige Grünflächen in insekten-

freundliche Blumenwiesen umwandeln und so die Artenvielfalt von Tieren und Pflanzen erhöhen. Damit die neuen Pflanzen überhaupt wachsen, muss die Zahl der Kaninchen vor Ort sinken. Bislang wurden Neupflanzungen von ihnen sofort weggefressen. Es gibt bereits Bereiche ohne jegliche Vegetation.

Mit Hilfe der fachlichen Expertise der Stiftung Naturschutz Berlin erarbeitet die Gewobag in den kommenden drei Jahren Pflegekonzepte, um die biologische Vielfalt in den Quartieren zu fördern. So werden zunächst in der Paul-Hertz-Siedlung einige bestehende Grünflächen nachhaltig entwickelt und ökologisch aufgewertet. Das Ziel ist, die Grünanlagen langfristig für Menschen, Tiere und Pflanzen zu erhalten und damit dem Stadtklima zu helfen.

Weitere Informationen gibt es in der Sprechstunde der Stadtnatur-Ranger und bei Führungen der Stiftung Naturschutz (umweltkalender-berlin.de).

Gewobag/ bearb. Gudrun Radev



Prima Klima & Erholung in der Jungfernheide

Страхотен климат и релакс в Юнгфернхайде



Gut für Klima und die Tiere: Der Nonnengraben in der Jungfernheide

Über den Volkspark Jungfernheide berichtet CHARLIE¹ regelmäßig. Kein Wunder, ist er doch der zweitgrößte von Berlin, dazu ein Landschaftsschutzgebiet und ein Gartendenkmal. Vor 100 Jahren kam Erwin Barth, damaliger Gartenbaudirektor, auf die wunderbare Idee, den Nonnengraben hindurchzuleiten und

einen Teich anzulegen. So kann man hier bis heute ins Freibad oder spazieren gehen, gut essen, Kultur erleben, Tiere beobachten, Sport treiben – oder einfach auf der Wiese liegen. Das Besondere sind im Park die soziokulturellen Einrichtungen, wie Spielplatz, Kletter- und Kindergarten und das Familienzentrum.

Kurzum: er ist eine Perle! Damit er dies für Menschen, Tiere und Pflanzen bleibt, ist viel zu tun – das kostet Geld. Derzeit fließen 2,4 Mio. € in die ökologische Aufwertung des Naturraums². Das Projekt hat zwei Aufgaben, beide koordiniert vom Grünflächenamt. Zum einen soll die Wasserqualität im Teich besser werden. Zum anderen geht es um die langfristige „Wiederherstellung der Kaltluftbildenden Zone“ verbunden mit einer „verbesserten Erholungsfunktion“.

Für klares Wasser

Für eine bessere Qualität des Wassers sorgen Maßnahmen, die sich aus einem umfangreichen Gewässergutachten ergeben. So soll der Nonnengraben entschlammt werden und das Wehr am Saatwinkler Damm erneuert. Dort filtern

spezielle Wasserpflanzen das Wasser aus dem Schifffahrtskanal. Eine Messanlage überwacht laufend, wieviel Wasser durch den Graben fließt.

Am Teich der Jungfernheide wiederum wird das Ufer saniert. Das stabilisiert das ökologische Gleichgewicht und schafft Lebensräume, z.B für Wasservögel, Fische und kleine Krebse.

Wiesen mit Zukunft

Nach Osten geblickt, lädt die leicht ansteigende Grünfläche zwischen Teich und Wasserturm seit jeher Familien zum Ausruhen ein. Sie ist die zentrale Sichtachse und soll es bleiben! Doch dafür muss die Wiese robuster gegen Hitze und Übernutzung werden. Das Grünflächenamt bringt neues Saatgut ein und bearbeitet den Boden, damit wieder Wasser und Nährstoffe an

Eine Stadt inmitten von Natur? Przyroda w mieście?

Stadt und Natur? Man könnte meinen, diese beiden Begriffe passen nicht so recht zusammen. Wenn Sie allerdings vom lauten Jakob-Kaiser-Platz kommen und nur 5 min. später in den Volkspark Jungfernheide eintauchen, liegt beides doch nah beieinander, oder? Dieser grüne Lebensraum lässt uns Natur erleben, verbessert unser Wohlbefinden auch das Klima in der Stadt.



Die Fauna-Beauftragten für Berlin Dr. Norbert Kenntner und Dr Romain Clement besuchten mit den Rangerinnen Ina Müller und Astrid Kinateter den Teich in der Jungfernheide. Sie analysieren, welche Kriechtiere heranwachsen und wo Erdbeienen anzutreffen sind.

schützen die Tier- und Pflanzenwelt im Bezirk, denn die Vielfalt an Arten und Lebensräumen soll erhalten werden. Mitunter ergreifen sie Maßnahmen, um ökologisch wertvollen Flächen in der Stadt neues Leben einzuhauchen. Wer sie sieht, darf sie ruhig ansprechen...

Einmal im Monat beantworten die Stadtnatur-Rangerinnen bei einer Sprechstunde im Stadtteil-Zentrum bzw. der Kiezstube Fragen der Bevölkerung und verteilen Info-Material. Mal geht es darum, wie der Balkon mit bienenfreundlichen Pflanzen ausgestattet

Bäume, Vögel und den See im Blick

Für den Erhalt dieser Natur setzt die Stiftung Naturschutz in jedem Bezirk Fachleute ein, auch Ranger genannt. Sie werfen ein wachsames Auge auf das Grün in unserer Großstadt. „Denn intensive Nutzung, Müll und der Klima-

Wandel hinterlassen ihre Spuren!“

Bei uns in Charlottenburg-Wilmersdorf sind Astrid Kinateter (studierte Forstwirtschaft und Umweltmanagement) sowie die Biologin Ina Müller unterwegs. Man erkennt beide an der oliv-braunen Dienstkleidung, ihrem

Fernglas um den Hals und stets aufmerksamem Blick auf Bäume, Wiesen, See und Ufer. Der Volkspark Jungfernheide zählt zu ihren Schwerpunkten. Daneben trifft man sie im Naturschutzgebiet Murellenschlucht / Schanzenwald in Ruhleben und im Grunewald. Sie beobachten, pflegen und



Gut für die Erholung: Der Wald-Spielplatz

die Graswurzeln gelangen. Der Aufwand ist hoch, jedoch notwendig – auch für die Insekten, die solche Flächen lieben. Wir Menschen brauchen die Insekten fürs Bestäuben der Bäume.

Frische, kühle Luft

Gezielte Maßnahmen halten den Lebenskreislauf des Parks intakt. So helfen Insektenhotels im Klettergarten und der Erlebniswelt, angehäuftes Totholz am Rand des Parks, die

behutsame Pflege der Sträucher und das Nachpflanzen von Bäumen. Die von Barth erdachte Synthese aus Waldquartieren, gestalteten Wegen sowie Wasser-, Wiesen- und Erholungsflächen, ist ein einzigartiges Zeugnis der Gartenkunst der 1920er Jahre. Der Mix aus luftigen und bewaldeten Flächen dient der ganzen Stadt! Von hier aus strömt frische Luft ins Zentrum Berlins – begünstigt durch häufige Westwinde.

werden kann, mal darum, ob und wie man die wilden Tiere im Park füttern darf.

Beraten und aufklären

Beide kümmern sich in Charlottenburg-Nord auch darum, Kindern die Natur und Umwelt zu erklären. Im Mai waren sie präsent beim Aktionstag in der Paul-Hertz-Siedlung (siehe Seite 10). In den Sommerferien bieten sie Projekt-Tage an der Moltke-Grundschule an, wo es dann für den Nachwuchs spannend wird.

Ende April erkundeten sie gemeinsam mit dem Wissenschaftlichen Mitarbeiter der Stiftung, Dr. Norbert Kenntner und dem Fach-Ranger für Fauna¹, Dr. Romain Clement, das Gewässer im Volkspark. Besonders die Baumschule ist



heute ein Rückzugsgebiet für wichtige einheimische Arten.

Die Stadtnatur-Ranger sind als Modell-Projekt erst einmal für bestimmte Zeit aktiv. Ob sich die wertvollen Biotope erhalten lassen, ist abhängig vom Verhalten aller im Volkspark.

Gudrun Radev

www.stadtnatur-ranger.de
Sprechstunde: 23.6., 28.7. und 25.8., jeweils 10–12 Uhr, STZ bzw. Kiezstube

Erholung & Bildung

Gefördert wird der ökologische Umbau des Parks auch, weil er Familien zur Naherholung dient. Deshalb ist geplant, den großen Spiel- und Bolzplatz neu zu gestalten, angepasst ans Klima und an heutige Bedürfnisse. Dazu befragte das Kinder- und Jugendbüro des Bezirks Kinder in den Jugendclubs. Deren Ideen dokumentieren wir im nächsten CHARLIE.



Mitten im Waldquartier: der kleine Fußballplatz



Der Bereich für die kleineren Kinder

Einen Schritt weiter ist der Bezirk bei der Konzeption eines digitalen Naturlehrpfads. Noch in diesem Jahr entwickelt ein Planungsbüro den konkreten Entwurf. Mit dem Smartphone lassen sich dann verschiedene QR-Codes im Park scannen, die mit einem Link zu weiteren Infos über den Park führen.

Lebendiger Volkspark

Breiter Konsens besteht darin, den Park für die Bevölkerung zu erhalten. Deshalb gibt es zahlreiche, auch kostenlose Angebote: etwa beim Sport (siehe S. 16) oder für Tierfreunde in der Erlebniswelt. Neu sind die beiden Parkläufer, die die Gäste informieren, dass weder das Grillen gestat-

tet ist, noch das Picknick auf der Insel. Die Parkläufer erklären, warum freilaufende Hunde den Bodenbrütern schaden und auch kleiner Müll giftig für die Natur ist (z.B. Kronkorken und Zigarettenreste). Einen ökologisch wertvollen Park zu bewahren, ist letztendlich eine Frage des Wollens.

Straßen- und Grünflächenamt / B. Gericke



Entspannung auf der Wiese

Anmerkungen

- 1 Siehe auch CHARLIE- Hefte 2–5, 8–9, 12–13
- 2 Das Vorhaben „Nachhaltige ökologische Aufwertung des Naturraums ‚Volkspark Jungfernheide‘ in Charlottenburg-Nord“ wird mit ca. 2,43 Mio € im Berliner Programm für Nachhaltige Entwicklung [BENE] gefördert aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung [EFRE] und des Landes Berlin [Förderkennzeichen 1239-B6-A] Laufzeit: 6.2019–12.2023.



¹ Tierwelt

Tierische Nachrichten aus der Jungfernheide

News about animals

Endlich Frühling! Wärmere Temperaturen und das Aufblühen der Natur wecken bei Mensch und Tier die Lebensgeister. Darüber freuen sich auch die Tiere der **Erlebnisswelt Tier & Natur**, Volkspark Jungfernheide. Unsere Meer-schweinchen erkunden nun wieder neugierig ihr Außen-gehege und genießen es, frisches Grünzeug zu knabbern – genauso wie die Kaninchen.



Unsere Lauf-Enten – im vorigen Sommer geschlüpft – erleben nun voller Aufregung ihren ersten Frühling. Auch drei junge Seidenhennen und **Zwerghahn Lothar** (Rasse Showgirls) entwickeln Frühlingsgefühle. Viele weitere Hühner und **Hofhahn Manfred** sind im Freilauf ganz nah zu erleben.

Nun dürfen die Tiere, darunter die sieben Ziegen, endlich nach 2 Jahren Corona wieder gestreichelt werden. Auch zu

Ostern hatten die Kinder in der Erlebnisswelt Spaß, suchten bunte Eier vom Osterhasen. Die Erwachsenen freuten sich z.B. an der passenden Dekoration in den Beeten!

Zudem gab es personelle Veränderungen: Unsere langjährige Kollegin Dorothee Walter ist aus Berlin verzogen. An ihrer Stelle bereichert die Sozialpädagogin Nicole Schweiger das Team. Auch Bettina Kraus ist neu bei uns und betreut die



jungen Menschen beim Herstellen der schönen Dekoration. Nach wie vor sind Julia Graß und Matthias Nötzel ansprechbar für neugierige Fragen unserer Gäste.

*Erlebnisswelt Tier & Natur, ajb gmbh, Heckerdamm 274
Geöffnet: Di–So 10–18 Uhr.
Eintritt kostenlos, Anmeldung für Gruppen und Schulklassen: 0163-2928285*

Nach Redaktionsschluss: Das Abgeordnetenhaus bewilligte eine Sonderförderung von 200.000 € für das Areal der Erlebnisswelt. „Die geplante Unterkunft soll unter Beachtung von Natur und Denkmalschutz entstehen und die hervorragende Arbeit der Einrichtung unterstützen.“

Christian Hochgrebe

Lexikon: Schwammstadt

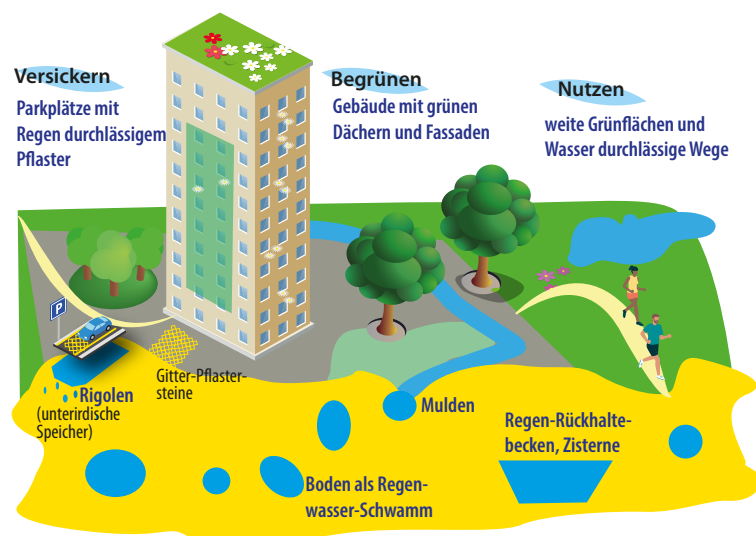
Berlin leidet immer mehr unter Trockenheit. Die Folgen sehen wir in den Parks. Manchmal jedoch regnet es so stark, dass Gullys und Keller überlaufen. Dann kann es passieren, dass das Gemisch aus Regen und Abwässern aus Industrie und Haushalt ungefiltert in die Spree und Havel fließt.

Damit Städte trotz dieser beiden Wetter-Extreme lebenswert bleiben, gibt es das Modell der „Schwammstadt“. Dahinter verbirgt sich ein Konzept der Stadtplanung, anfallendes Regenwasser nicht mehr über Kanäle abzuleiten, sondern es vor Ort aufzufangen und zu nutzen. Die Schlagworte lauten Versickern, Begrünen, Nutzen.

Konkret für Charlottenburg-Nord bedeutet dies:

- **Versickern:** Entsiegeln von Flächen wie Parkplätzen mit Gitter-Pflastersteinen (den Boden durchlässig gestalten), Ableiten von Regenwasser in Mulden und Rigolen (unterirdische Speicher)
- **Begrünen** von Dächern und Fassaden; Neupflanzung von Bäumen, Sträuchern, Wildblumenwiesen
- **Nutzen:** Gießen mit Regenwasser, das in Tanks und Zisternen gespeichert wird

Vermieter, Mieterinnen und Kleingärtner können mit wenig Geld ihren Beitrag zur Schwammstadt leisten: auf Balkons, in Gärten und Höfen. Finanziell lohnt sich der



Aufwand, denn das Sprengen von Rasen mit Trinkwasser wird immer teurer, genauso wie das Einleiten von Regenwasser.

Große Wirkung für ein besseres Stadtklima haben Regenrückhaltebecken. Die sind in den künftigen Wohngebieten

auf dem Flughafen Tegel geplant. Die künstlichen Teiche kühlen durch Verdunstung gleichzeitig die Luft ab und können ein schöner Treffpunkt für die Bewohner werden. In Tegel will man zudem Regenwasser für die Toiletten-Spülung nutzen. *B. Gericke*

Neues Projekt „Mobile Stadtteilarbeit“



Das Projekt „Mobile Stadtteilarbeit (MSA)“ ist berlinweit in mehreren Stadtteilen unterwegs, in Charlottenburg-Nord angebunden an das Stadtteilzentrum. Es wird zusammen mit dem Verband für soziokulturelle Arbeit umgesetzt.

Unter dem Motto „Unser Charlottenburg-Nord“ starteten wir, Seväl Kocaman und Stefan Ewert, als neues Team im Februar 2022. In den kommenden Monaten möchten wir mit kreativen Aktionen an verschiedenen Standorten mit Nachbarn ins Gespräch kommen.

Nach zwei Jahren Covid-Pandemie möchten wir erfahren, wie es den Anwohnern geht, welche Themen und Probleme sie beschäftigen. Was und wie hat sich der Stadtteil verändert? Wie können wir helfen, das nachbarschaftliche Miteinander wieder mit mehr Leben zu füllen? Uns interessiert, wie Sie Ihre Siedlung erleben, womit Sie zufrieden sind und was Sie verändern möchten. Wir haben ein offenes Ohr für Ihre Anliegen und Herzenswünsche. Wir wollen den Austausch unter den Nachbarn fördern und das Engagement, damit „Unser Charlottenburg-Nord“ in dieser schwierigen Zeit wieder zu einem lebenswerteren Ort für alle wird!

Seväl Kocaman ist Sozialarbeiterin und stammt aus Münster. Sie war in der Stadtteil-, Bildungs- und der Migrationsarbeit tätig. Bei uns möchte sie ihre langjährigen Erfahrungen einbringen.

Stefan Ewert studierte in Berlin Soziale Arbeit, lehrt an der Evangelischen Hochschule Berlin (Bereich Stadtteilarbeit) und freut sich, sein Wissen in dieses Projekt einzubringen. Entgegen dem Klischee, ist der gebürtige Norddeutsche für jeden Plausch zu haben und auch er freut sich auf interessante Gespräche.

Unser Team ist mobil mit dem Lastenrad „Lottchen“ in den Siedlungen Jungfernhöhe und Paul Hertz unterwegs. Antreffen können Sie uns auch im Stadtteilzentrum und der „Kiezstube“. Über unsere Aktionen informieren wir in CHARLIE oder über das STZ, sowie über den Newsletter und die Schaukästen.

Haben wir sie neugierig gemacht? Dann freuen wir uns, wenn Sie bei uns vorbeischauen.

Seväl Kocaman und Stefan Ewert

Bewegung im Stadtteil-Zentrum und der Kiezstube

- **Boule:** Dienstag, 10 Uhr, STZ
- **ChiGong:** Mittwoch 10 Uhr, STZ
- **Dart:** Donnerstag, 15 Uhr, Kiezstube
- **Nordic Working** Mo, 13.30 Uhr, STZ
- **Sitzgymnastik:** Freitag, 10 Uhr, STZ
- **Taiji:** Mittwoch, 11 Uhr, STZ
- **Tanz:** Montag, ab 9.30 Uhr, STZ



Gemeinsam Dart-Spielen, in der Kiezstube

das fest der nachbarn

20-27. Mai 2022

Nach zwei Jahren Unterbrechung gab es wieder ein richtiges **Fest der Nachbarn** – diesmal als Festwoche vom 20.–27. Mai. Sie stand unter dem Motto „Bewegung im Kiez“. An vier Orten und an vier Tagen organisierte das Stadtteilzentrum kleine Veranstaltungen für die Nachbarschaft.

Am Goebelplatz und an der Passage am Heckerdamm durften Besucherinnen und Besucher spontan Boule ausprobieren, angeleitet von den Gruppen, die sich regelmäßig

treffen. Am Stadtteilzentrum und in der Kiezstube wiederum konnten die Anwohner an der Kaffeetafel Platz nehmen und miteinander bei schönem Wetter plauschen. Die Freude, endlich wieder Nachbarschaft zu treffen, war bei vielen Gäste und Passanten spürbar.

Das Team des STZs möchte sich noch einmal ganz herzlich für die vielen helfenden Hände bedanken, ohne die solche Feste gar nicht möglich wären.



Aktionen zum Mitmachen am Goebelplatz



Kaffee, Kuchen und Gespräche auf der Sommerterrasse, Kiezstube

Fotos: Stadtteil-Zentrum (STZ)



Ela Maciejewski (rechts im Bild) nimmt jeden Freitag Interesse mit auf eine Tour in die grüne Umgebung von Charlottenburg-Nord. Treffpunkt ist 10.30 Uhr am Halemweg 18.



Wo treibt man Sport?

Zur Sozialen Infrastruktur gehören neben Grünflächen Sport- und Spielplätze. Das Förderprogramm Nachhaltige Erneuerung ist auch dafür angelegt, diese intakt zu halten (s. CHARLIE 13).

Weil Sport und Bewegung die Gesundheit und die Gemeinschaft fördern, sind Sportstätten enorm wichtig. Die Redaktion hat öffentlich zugängliche Anlagen und Sportclubs in Charlottenburg-Nord besucht. Unter den Tischtennis-Platten sticht die neue auf dem Jackie-Spielplatz hervor, denn bei den normalen Beton-Platten ist der Untergrund oft ausgewaschen.

Von den 13 Bolz- und Streetball-Plätzen ist der neue bei

Jackie ebenfalls der beste. Andere sind schlecht beleuchtet, dabei könnten bei gutem Licht die Kinder im Herbst/Winter länger als 16 Uhr draußen spielen. Kaum nutzbar ist der Streetball-Platz am Jugendclub Heckerdamm. Er ist mit Steinen gepflastert und wird häufig als Parkplatz missbraucht. Dagegen hat der Beachvolleyball-Platz am Jungfernheideteich (Foto) schönen weißen Sand. Prima!

Wolf-Dieter Wust

Sportstätten und Orte für Bewegung

EWS = E.-v.-Witzleben-Schule, Sporthalle, Halemweg
 Fam. = Familienzentrum Jungfernheide, Heckerdamm 242
 Jackie = Jackie-Spielplatz, Klausiring, U-Bhf. J.-Kaiser-Pl.
 Kiezstube = Kiezstube Reichweindamm 6
 RRS = R.-Reinick-Schule, Neue Halle, Heckerdamm 295
 SBJ = Strandbad, Jungfernheideweg 60
 SG = Siemensgymnasium, Neue Halle, Jungfernheideweg 79
 STZ = Stadtteilzentrum Halemweg 18, U-Bhf. Halemweg
 Volkspark = Volkspark Jungfernheide
 SAJ = Schule an der Jungfernheide, Jugendweg 15
 SCS = SportClub Siemensstadt, Bulstr. 14, U-Bhf. Rohrdamm

A

Abenteuer Bewegung: Kinder ab 3 Jahre, Fam.

Aikido (jap. Kampfkunst): SAJ

Aqua-Gymnastik: Schwimmbad des SCS

B

Babyschwimmen: SCS

Badminton/Federball: SCS; RRS

Ball sport für Kids: RRS, www.scs-spatz.de

Basketball: RRS, ab 12 Jahre

Beach-Volleyball: Volkspark, STJ, Jugendclub (JC) Heckerdamm

Billard: JC Halemweg, JC Heckerdamm, Café Nightflight

Boule und **Indoor-Boccia:** STZ und an einigen Orten im Kiez

C / D

Calisthenics (Kraftsport): Grünzug Popitzweg; Siemens-Park Jungfernheideweg; Volkspark

Capoeira (brasilianische Kampfkunst): Volkspark, Plansche

Dart: Kiezstube; Bistro Melody, Jungfernheideweg

E

Eitern-Kind-Turnen: Fam., RRS

Eislauf-/Eishockey: Volkspark, Jungfernheide-Teich (im Winter)

F

Fahrradtouren: STZ, jeden Freitag 10.30 Uhr

Federball: Volkspark, Wiese am Wasserturm



Lotte zählt: TT-Platten und Bolzplätze

Endlich darf man sich wieder draußen treffen. Das haben wir doch alle sehr vermisst, nicht wahr? Und erst die Kinder. Die sind jetzt nur noch auf Achse. Neulich kam Oskar nach der Schule zu mir. „Oma, back mal Kekse, Deine sind die besten! Und bring sie gleich runter, wir treffen uns zum Tischtennis-Turnier auf dem Platz.“ Weg war er.

Das Lob hat mich gefreut und backen wollte ich sowieso. Doch dann die Überraschung: Oskar war nicht zu finden. Welchen Platz könnte er gemeint haben? Das Ende vom Lied kann man sich den-

ken. Ich bin mit der Keksdose durch die Siedlung gestiefelt, fragte die Leute – und jeder zeigte mir andere Platten. Gefunden habe ich ihn zwei Straßen weiter. Die Jubelschreie der Kinder waren gut zu hören. Oskar hatte dann

eine schöne Begründung parat: „Oma, beim Tischtennis kommt es nicht nur auf die Platte an. Auch der Boden muss gut sein! Wir spielen jetzt immer am Klausiring. Das sind die besten Platten. Die Beschichtung ist aus Me-

lamin, wird nicht so heiß und blendet weniger,“ belehrte mich mein altkluger Enkel. Die Kekse waren jedenfalls im Nu vertilgt und ich staunte, wie schnell die kleinen Bälle über die hypermoderne Platte hüpfen.

Charlottenburg-Nord: Möglichkeiten für öffentlichen Ballsport

13



Tischtennis-Platten

Quelle: Eigene Zählung (ohne Plätze in Schulen) Wolf D. Wust

8



Fußball- bzw. Bolzplätze

5



Street-/Basketballplätze

Frauengymnastik: ev. Gemeindehaus Toeplerstr.; SCS: www.scs-frauengymnastik.de

Frisbee: SCS; Volkspark

Fußball: JC Halemweg; Sportplätze im Volkspark; Sportplatz Heckerdamm; Jackie; SCS

G

Gymnastik: STZ; ev. Gemeinde Toeplerstr.; AWO-Treff Hofackerzeile 1A

H

Handball: Sporthalle Halemweg 24, www.scs-handball.de

Hockey-Floorball: Kinder- RRS, Erwachsene - SG

I / J

Inlineskating: Jackie-Spielplatz; überall bei glattem Asphalt

Judo und Jiu Jitsu für Kinder: Witzleben-Grundschule; RRS, www.scs-spatz.de; SAJ

K

Karate: SAJ

Klettern: Volkspark, Hochseilgarten

Kraftsport: JC Halemweg und JC Heckerdamm

L

Leichtathletik: SCS www.scs-leichtathletik.de

N

Nordic Walking: STZ, Volkspark

Q

Qigong: STZ, Trainingsgruppe Volkspark

R

Radsport: Volkspark, auf ausgewiesenen Wegen; Radweg Goerdelersteig

Rehasport (Turnen, Gymnastik, Entspannung): SCS; Stephanie Weigel, Kontakt: 380 02-14

Sportfest im Siemens-Sportclub: Berlins größter Sportanlage



Die Anlage in der Buelstraße mit Schwimmbad, Hallen und Stadion wird in den nächsten Jahren über das Programm Nachhaltige Erneuerung modernisiert.

Rhönrad: SCS, www.scs-rhoenrad.de

Rhythmische Gymnastik: für Mädchen: www.scs-rhythmische-gymnastik.de

Rudern/Paddeln: Schifffahrtskanal Mäckeritzbrücke; SCS

Rugby: Sportanlage Saatwinkler Damm, SCS www.scs-rugby.de

S / T

Schwimmen: SCS-Schwimmbad; SBJ

SUP-Stand-up-Paddeling: SBJ

TaiChi: STZ

Tanzen: STZ - Line-Dance & Stepptanz; Fam. - Latin Dance; SCS www.scs-tanzen.de

Tennis: Tennis-Club Charlottenburg Nord; TC Westend 59, Saatwinkler Damm 95

Tischtennis: überall im Kiez; Spielplatz Jackie; JC Heckerdamm und Halemweg; SCS:

Turnen: Fam; SCS

V

Volleyball: Sporthalle OSZ, Halemweg 22; Volkspark Planschwiese und SBJ; JC Heckerdamm

W

Wakeboard (Wasserski): SBJ

Wandern: überall im Volkspark

Y

Yoga SCS; Kiezstube, Reichweindamm; Fam. - für Kinder und Schwangere

Z

Zumba Fam. <https://familienzentrum-jungfernheide.de>

SPORT-FERIENCAMP FÜR KINDER

Hüpfburg, Boule, Basketball, Badminton, TT, Shuffle, Disc Golf, Völkerball, Slackline, Exkursionen, Tennis, Leitergolf, Sportabzeichen, Freies Spiel, Fußball, Schwimmen.

Mit Verpflegung (Mittag, Getränke), mehrere Altersgruppen 7-14 Jahre, Exkursionen Mo-Fr, 9-16 Uhr, Start: 18.7., 25.7., 1.8 bzw. 8.8., 159,- € Sportclub Siemensstadt, Buelstr. 14, www.scs-berlin.de

SOMMERFERIEN OHNE KOFFERPACKEN

Das Bezirksamt lädt Kinder von 6-14 Jahren aus Charlottenburg-Wilmersdorf zu erlebnisreichen Ferien ein. Die Kinder werden von Montag bis Freitag betreut. Es gibt Frühstück, Mittagessen und Getränke und viele Ausflüge. Die Durchgänge dauern jeweils 10 Tage:

- 7. - 20. Juli
- 25. Juli - 5. August
- 8. - 19. August

Treff ist das Haus der Jugend, Zillestraße 54 (Nähe U-Bhf. Bismarckstraße). Die Kosten betragen 80 €, Kinder mit BerlinPass zahlen 30 €. Anmeldung bei Frau Weichert, Tel: 9029-12775, ab 15 Uhr oder unter www.zille54.de

Bolzplätze am Halemweg: Trotz schadhafte Belags sind sie wegen ihrer zentralen Lage beliebt. Im Jahr 2023 wird ein neuer Bolzplatz am U-Bhf. eröffnet (S. 5)



Fitness-Geräte im Volkspark



Tischtennis - an vielen Orten im Stadtteil, hier am Grünzug



Basketball, Neue Halle, Heckerdamm 295



Блаженні Миротворці

Gesegnet sind die, die Frieden stiften: Unter diesem Motto stand im März der „Plötzenseer Abend“ in der Gedenkkirche. Der Bulgarische Orthodoxe Chor Berlin, in dem sowohl russische, ukrainische und bulgarische Sängerinnen und Sänger mitwirken, führte in diesen denkwürdigen Abend ein.

Ein Vortrag von Dr. Regina Elsner, die als Theologin lange Jahre in Russland arbeitete, gewährte Einblicke in die unfassbar schwierige Lage in der Ukraine. Am Ende waren 237 € im Spendentopf – für die Ukraine-Hilfe der Berliner Stadtmission. Gesammelt wird weiter.

Spenden geht auch online: www.berliner-stadtmission.de/nothilfeberlin-ukraine



Post an CHARLIE

Liebe Redaktion,
ich freue mich jedes Mal auf das neue Heft. Es ist sehr interessant. Aber warum drucken Sie in Heft 15 russisch auf der Titelseite, gerade jetzt, wo der Krieg gegen die Ukraine angefangen hat?

Frau Daber

Wir freuen uns über das Lob. Jedoch war die Überschrift auf Seite 1 auf Bulgarisch. Und auch wir sind entsetzt, wie grausam der Krieg geführt wird. Da die Redaktion bereits mehrfach darauf angesprochen wurde, eine ausführliche Antwort.

Berlin ist Berlin – einzigartig, insbesondere was die Vielfalt der Bevölkerung angeht. Da bilden die Paul-Hertz- und Jungfernheide-Siedlung keine Ausnahme. Ein Blick auf die Namensschilder an den Häusern genügt, und schon ist klar: in Charlottenburg-Nord sind verschiedene Nationalitäten zu Hause. Ich höre polnisch und türkisch, bosnisch und albanisch. Etwa die Hälfte

der Menschen hier kann zwei bis drei Sprachen.

Selbst Leuten mit deutscher Muttersprache sind Fachbegriffe aus Verwaltung, Planung und Politik kaum geläufig. Deshalb bemüht sich CHARLIE um leichte Sprache, auch bei schwierigen Themen und komplexen Prozessen – und übersetzt regelmäßig Überschriften. Selbst die „CHARLIE-Familie“ Lara, Lotte, Joaquim, Paul, Moussa und Oskar ist nicht zufällig so bunt. Wir signalisieren so, wie bewusst uns die Zusammensetzung der Nachbarschaft ist.

Dabei kommt uns als Redaktion zugute, wie viele Sprachen wir und unser Freundeskreis erlernt haben. Zurückhaltend sind wir bei Persisch, Arabisch u.a. von rechts gesetzten Sprachen, vertraut jedoch mit kyrillischen Buchstaben, die man u.a. in der Ukraine, in Bulgarien, Mazedonien oder Serbien verwendet. Und auch im Russischen, das etliche Spätaussiedler benutzen, die hier wohnen. Ihre

Vorfahren waren im 18./19. Jahrhundert aus Süddeutschland an die Wolga oder ans Schwarze Meer (z.B. nach Odessa) ausgewandert und dort sesshaft geworden. Unter Stalin wurden sie als verhasste Volksgruppe weit nach Sibirien oder Kasachstan verbannt, durften nicht mehr Deutsch sprechen. Die Bundesrepublik hieß sie dann in den 80er und 90er Jahren willkommen und bürgerte sie ein. Die über lange Jahre verbotene deutsche Sprache mussten die meisten neu lernen. Manche Ältere beherrschten noch einen schwäbischen Dialekt ihrer Vorfahren, dem wir wiederum schwer folgen können...

Lassen Sie sich also nicht irritieren von den wenigen Zeilen oder Begriffen auf Bulgarisch, Polnisch oder Französisch usw. – sie sind ein kleines Zeichen der Sympathie an all die mehrsprachigen Interessierten, die gern CHARLIE durchblättern.

Guđrun Radev

Liebe Redaktion und Herausgeber von CHARLIE!

Herzlichen Dank für die viele Arbeit und das tolle Magazin. Als ich 2007/2008 zugezogen bin aus München, hat mir jeder von diesem Kiez abgeraten. Mein Gespür hat mir aber gesagt, dass ich hier richtig bin. Und das Magazin begleitet inzwischen die Fortschritte dieses fantastischen Stadtteils in vorbildlicher Weise.

Ein Stadtteil (oder Kiez) lebt immer von den Menschen und ihrem Engagement. Und Dank des Magazins „CHARLIE“ kann man miterleben, wie der Kiez sich immer weiter entwickelt und immer lebenswerter wird.

Getreu dem Motto „Tue Gutes und sprich darüber“ verbreitet Ihr die guten Neuigkeiten, Pläne und Zukunftsaussichten.

Danke!

M. Donnermeyer / Halemweg

Drucken, Kopieren und Plotten

Service und Waren in breiter Palette

Marcel Schindler und seine vier Mitarbeitenden im FDL-Center am Heckerdamm binden, kopieren, scannen, heften, plotten Poster bis A0 oder bedrucken Tassen mit Fotos. FDL steht für Faxen, Drucken und Laminieren. Ganze Schulklassen kommen zu ihm, wenn sie besondere Ausdrucke brauchen. „Die Kunden – jüngere und ältere – schätzen den kurzen Weg. Bei uns geht es schnell und wir helfen bei der Datenübertragung vom Handy oder USB-Stick.“ Die fürs Drucken nötigen Maschinen werden fortwährend modernisiert.

Neben dem Druck-Service führt das Geschäft Schreib- und Spielwaren. Gerade zu Beginn des Schuljahres geht es hoch her: „Wir arbeiten die Liste von Schulmaterialien ab und gewähren Rabatte, weil wir unsere Waren oft direkt beim Hersteller besorgen“, sagt Schindler. Er legt Wert darauf, gute Qualität im Regal zu haben. „Schreibblöcke, Stifte und Schulhefter sollten schön aussehen und robust sein. Schließlich werden sie täglich gebraucht.“

2009 übernahm der gelernte Handelsfachmann mit gerade 28 Jahren das große Geschäft und optimiert das Warenangebot für die Kunden. „Die meisten kommen wegen unseres Post-Service oder brauchen BVG-Fahrkarten. Aber dann sehen sie, dass man bei uns Geschenke und Schreibwaren kaufen kann. Wer hier wohnt, spart ja Zeit und auch das Geld für die U-Bahn. Auf Wunsch besorgen wir gern andere Dinge des täglichen Bedarfs“, betont der Inhaber.

Mittlerweile kennt er viele Kunden persönlich. Von seinem Tresen aus haben er und seine Angestellten einen guten Blick auf das Geschehen vor der Passage. Die Verkehrssituation sei manchmal problematisch. „Da kommen Lieferfahrzeuge, Radfahrer oder die Passanten kaum aneinander vorbei.“

Gern hätte er mehr Ladenfläche, wünscht sich dafür Entgegenkommen von der Gewobag. „Für die Siedlung wäre es gut, wenn es ein niveauvolles Café gäbe. Man will doch mal gepflegt Kaffee trinken. Die Speisekarte könnten wir hier drucken,“ ergänzt der gewiefte Unternehmer zum Abschied.



Marcel Schindler, Inhaber des FDL-Centers (Faxen, Drucken und Laminieren), entwirft Logos und Schriftzüge auch mal selbst.



Ahmad Sinno von XFolia muss millimetergenau arbeiten, damit alles passt. Qualität steht an erster Stelle.

Schriften und Folien

Nur knapp 200 m entfernt geht es auch in der Werkstatt XFolia ums Drucken auf Folien, Planen und Bannern. Dabei ist der studierte Wirtschaftsinformatiker Ahmad Sinno nicht vom Fach sondern hat sich alles selbst beigebracht. Er tüftelt und arbeitet penibel an seinen Aufträgen. Die erhält er meist von Geschäftsleuten, die Beschriftungen für Autos oder Läden brauchen. Seine GmbH beschäftigt zwei Mitarbeiter und bildet aus. Die ehemalige Sparkassen-Filiale hat er so umgebaut, dass man die Fahrzeuge direkt hereinfahren kann.

Es läuft gut bei ihm: sein Bestellbuch ist auf Wochen gefüllt. „Klar könnten wir noch mehr machen. Aber ich will Qualität liefern. Negative Bewertungen sprechen sich sehr schnell rum.“

Sinno kennt die Siedlung, hatte früher viel Zeit im Jugendclub Heckerdamm verbracht. Seit sechs Jahren lackieren, beschriften und bekleben er und seine Leute Autos, Türen, Fenster, Leucht-

reklame und Wände. Manche Logos und Schriftzüge entwickelt Sinno selbst. Geplottet wird in kleinen und großen Formaten. Die dicken Rollen mit den glänzenden oder matten Folien – in allen erdenklichen RAL-Farben – sind wegen des Ölpreises teuer geworden. „Ich habe einiges auf Vorrat und hoffe, die Preise für die Kunden noch stabil halten zu können“.

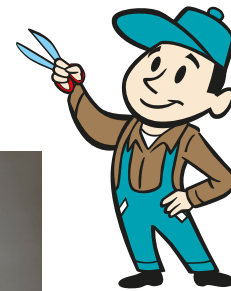
Gestiegen ist inzwischen die Nachfrage von Privatkunden, auch dank der guten Lage an der Autobahn-Abfahrt. „Man spürt: die Sommer werden heißer. Deswegen brauchen viele Sonnenschutz-Folien.“

Was er sich wünscht: „Interessierte junge Leute, die Geduld und Kreativität mitbringen. Dann können sie bei mir einen abwechslungsreichen Beruf lernen.“

Bianka Gericke

Drucken & Kopieren

- FDL-Center, Heckerdamm 225
- XFolia, Heckerdamm 240
- Schreib-Service im Stadtteilzentrum, Halemweg 18
- Bibliothek, Halemweg 18





**Eröffnung
29. Juni
15.30 Uhr**

Mi, 29.6., 15.30 Uhr **Eröffnung Grünzug Popitz-Halemweg, S. 3**

Sa/So, 2./3.7. **Treff am Bürgergarten** siehe Seite 6

BITTE VORMERKEN!

Mi, 28.9. 17.30 **Info-Abend zu nachhaltiger Erneuerung** in Charlottenburg Nord, Ort siehe Aushang

UNTERWEGS

1.+3. Mi, 18 Uhr, **AG Grün**, AWO

So, 26.6., ab 11 Uhr **Gottesdienst, Sommerfest und Bläser-Konzert** der Gemeinde Sühne-Christi

Fr, 1.7., 16 Uhr **INSEL-Kiezfest**, Infostände, Fahrrad-Codierung Polizei, Kinderfest **Mierendorff-Platz**

Sa, 2.7./6.8./3.9., 10 Uhr Führung **Pfad der Erinnerung**, Anm. 3813478 (10 €/5 €) **Sühne-Christi**

Do, 7.7./4.8. **Kräuter-Spaziergang** Volkspark, Anmeldung: 3828912

Sa/So **Erwin Barth und der Volkspark Jungfernheide** Führung: mannmithutouren.de

Sa/So, 10./11.9. **Tag des offenen Denkmals**, Programm ab August

Sa, 24.9. **Trödel-Flohmarkt** 10 Uhr, Hüpfburg, JC Heckerdamm

BEWEGUNG (SIEHE S. 17)

STZ Mo, **Nordic Walking** | Di, **Boccia** | Mi **TaiChi/Qigong** | Fr, **Radtour** | 10.30 Uhr | **Gymnastik** (s. Seite 15)

Familien-Zentrum Di, ab 15.30 Uhr **Yoga** vor bzw. nach Geburt (48€ für 6 Termine) | 7,50€ pro Termin: Mo+Mi 18 Uhr **Hatha Yoga**, Mi, 10.30 Uhr **Zumba**, Do, 19 Uhr **Latin Dance**

Sühne-Christi Di, 10, 11, 17.30 Uhr **Gymnastik** | Mi, 17 Uhr **Yoga**

AWO Mo+Di, 10 Uhr **Gymnastik**

Jackie Mi, ab 15 Uhr **Zirkus, Ballspiele**, Balancieren, Ausflüge

Hochseilgarten Di-So, 11-19 Uhr **Klettern** für Kleine und Große

SPORT IM PARK

www.sportimpark.berlin

Di, 16 + 17 Uhr **Capoeira**, Plansche am **Volkspark**

Fr, 10 Uhr **Yoga**, 11 Uhr **Rücken-Gym**. Treff: Parcours, **Österreich-Park**

Fr, 13 Uhr **Nordic Walking**, Treff **STZ**

Sa, 14-16 Uhr **Sport-Spiele** (für Kinder 3-8 J.), Treff: **R.-Reinick-Schule**

KULTUR

© Katherina Pirwa / Globe



Globe-Theater Di, 11 Uhr **Kinder-Theater** „Ameley, der Biber und der König auf dem Dach“ | **Open-Air-Konzerte und -Theater**: Mo-So, 18 bzw. 19.30 Uhr Tickets ab 9,50 €

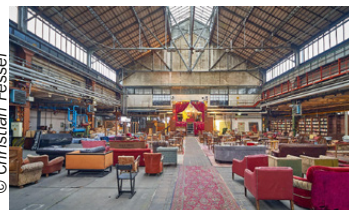
ARTE-Sommer-Kino Mo-So, Juni-Sept. 21.45 Uhr **Film-Klassiker**, **BERLINALE goes KIEZ**, **Neue Filme ... Schloss Charlottenburg**, ab 10 €

Kiezstube Fr 24.6./29.7./27.8., 15 Uhr **Kiezquiz mit Kaffee & Kuchen**

Musikarium Sa 25.6./30.7. 27.8., 15 Uhr **Jam-Session**, Instrumente gern mitbringen oder einfach zuhören, im Biergarten entspannen

3.7., 17 Uhr **Familien-Sommerkonzert** Tag der Berliner Musikschulen: **Lindenkirche**

© Christian Fessel



Belgienhalle Insel Gartenfeld **Führungen & Theater** Fr-So, bis 24.7. „Die letzten Tage der Menschheit“ | 19.8.-11.9. „Alma Mahler“ Tickets: <https://mannmithutouren.de>

Impressum:

Herausgeber: Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf, Sozialraumorientierte Planungscoordination (SPK), Doris Leymann, Goslarer Ufer 39, 10589 Berlin, © Februar 2022

V.i.S.d.P.: Dipl.-Journ. Bianka Gericke Tel. 4208 6812, 0177-539 7083, Redaktion Charlie, Halemweg 18, 13627 Berlin, redaktion@charlie-berlin.org
Abbildungen, falls nicht anders gekennzeichnet: LayoutManufaktur



Theater aufBruch Romulus der Große 24.-31.8, 1.-11.9., 19 Uhr, Komödie von F. Dürrenmatt. Auf der **Bühne Jungfernheide** stehen (ehem.) Inhaftierte, Schauspielerinnen + Laien

Sonntag im STZ 2./3./4. Sonntag 15 Uhr **Lesecafé / Filmclub / Schwof**

Orgelsommer So, 3.7./7.8./ 4.9. 16 Uhr **Christophoruskirche**

Sa, 2.7., 16 Uhr **Sinfoniekonzert Jugend-Orchester** **Lindenkirche**

Kommunale Galerie Ausstellung 5.7.-21.8. **Freiheit: Fotoprojekt** des H.-Berggruen-Gymnasiums

BERATUNG & INFOS

Mo, 15-17 Uhr **Ukraine-Treff**, Haus am **Mierendorff-Platz**

1. Di im Monat, 18 Uhr, kostenlos: **Rechtsberatung** Tel. 23 25 2270 **Wahlkreisbüro** Hochgrebe

Do, 30.6./28.7./25.8., 18.30 Uhr **Plötzenseer Abend**: Friedensgebet + Vortrag, **Gedenkkirche Plötzensee** | Mi, 20.7., 9 Uhr **Gedenken an den 20. Juli 1944** **Gedenkstätte**

Di/Fr, 10.30 bzw. 15 Uhr **PC-Sprechstunde** (Handy, Tablet, Laptop) **STZ**

Fr, 10 Uhr, **Soziales Schreibbüro**, Hilfe bei Anträgen/Formulare, **STZ**

Redaktionelle Mitarbeit: Gudrun Radev, LayoutManufaktur; Jörg Schulenburg, Stadtteilkoordination; Nachbarn: Monika Haleck, Peter Krug, Wolf-Dieter Wust | Patricia Spengler, Fachbereich Stadtplanung sowie Nadine Fehlert - Büro Jahn, Mack & Partner (Gebietsbeauftragte)

KIEZ-ADRESSEN

AWO, Hofackerzeile 1

Belgienhalle Gartenfelder Straße 28

Bibliothek Halemweg 18

Christophoruskirche Schuckertdamm 336

Erlebniswelt Tier & Natur Volkspark

Familienzentrum, Heckerdamm 242

Freilichtbühne Jungfernheide am Kulturbiergarten, Heckerdamm 273

Gedenkkirche Plötzensee, Heckerdamm 226

Gedenkstätte Hüttigpfad 16

Globe Theater, Sömmeringstr. 15

Hochseilgarten Volkspark Jungfernheide

Jackie, Mädchentreff Jakob-Kaiser-Platz

Jugendclub Halemweg 18

Jugendclub Heckerdamm 210

JC Café Nightflight, Heckerdamm 226

Katholische Gedenkkirche, Heckerdamm 230

Kiezstube, Reichweindamm 6

Kommunale Galerie, Hohenzollerndamm 176

Lindenkirche, Homburger Str. 48

Mierendorff-Platz, 10589 Berlin

Musikarium, Jungfernheideweg 14a

Österreichpark Bonhoeffer-Ufer

Rathaus Otto-Suhr-Allee 100

Robert-Reinick-Grundschule, Heckerdamm 295

Schloss Ch.-burg, Spandauer Damm

Stadtteilzentrum STZ, Halemweg 18

Sühne-Christi-Kirche, Toeplerstr. 1-5

Wahlkreisbüro, Taurogener Str. 45

Die Zeitung erscheint ohne gewerbliche Anzeigen 4x pro Jahr im Auftrag des BA Charlottenburg-Wilmersdorf

Gesamtauflage: 5.000, kostenlos

Redaktionsschluss Ausgabe 17: 22. Juli 2022

www.charlie-berlin.org